

Verlagsbesprechungen

Private Spenden für Kultur. Bestandsaufnahme, Analyse, Perspektiven. Von Rainer Sprengel und Rupert Graf Strachwitz. Lucius & Lucius. Stuttgart 2008, 115 S., EUR 34,– *DZI-D-9755*

Dieses Buch veröffentlicht ein wissenschaftliches Gutachten, das im Auftrag der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestags vom Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft an der Humboldt Universität zu Berlin erstellt wurde. Anhand einer Sekundärauswertung bereits vorhandener Daten untersuchen die Autoren das private Spenden im Kulturbereich unter Einbeziehung der Zeitspenden. Die Studie beginnt mit einer Beschreibung der angewandten Methodologie und einer Darstellung einzelner statistischer Untersuchungen, ergänzt durch vertiefende Analysen und Einschätzungen der jeweiligen Befunde. Zudem befassen sich die Autoren auch mit strukturellen und politischen Einflüssen auf das Verhalten von Spendenden, wie zum Beispiel der deutschen Wiedervereinigung, dem demographischen Wandel oder der Globalisierung, mit den vorherrschenden Spendentrends und der Situation in anderen europäischen Ländern und den USA. Am Ende des Buches findet sich eine Reihe von Handlungsempfehlungen für die Optimierung des Spendenwesens.

Armut und Teilhabe. Analysen und Impulse zum Diskurs um Armut und Gerechtigkeit. Hrsg. Karin Sanders und Hans-Ulrich Weth. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2008, 225 S., EUR 39,90 *DZI-D-8324*

Die politische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Armut wurde in den letzten Jahren intensiviert, denn die Armutsquote in Deutschland ist gestiegen und die Kluft zwischen Arm und Reich hat sich weiter vertieft. Mit diesem Problem befassen sich die vorliegenden Beiträge, die sich aus multidisziplinärer Perspektive in den Diskurs um Armut, Ausgrenzung und Teilhabe einbringen, um einzelne Teilaspekte zu untersuchen. Als Einstieg werden aus volkswirtschaftlicher und politikwissenschaftlicher Sicht die ökonomischen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen betrachtet. Dies betrifft beispielsweise Themen wie Neoliberalismus, Reichtumsforschung und Sozialabbau. Ferner geht es um das Gesundheitssystem, die Lebenslagen und Zukunftschancen von Kindern, das Problem der privaten Überschuldung sowie Strategien der Beschäftigungsförderung und Hartz IV. Der Sammelband schließt mit Überlegungen zur Verteilungsgerechtigkeit aus theologischer Sicht und einem Bericht über Kinderhilfsprojekte in der kolumbianischen Küstenstadt Barranquilla.

Gesundheitsförderung in der Schule. Empowerment als systemtheoretisches Konzept und seine empirische Umsetzung. Von Wolfgang Dür. Verlag Hans Huber. Bern 2008, 264 S., EUR 29,95 *DZI-D-8339*

Internationale Untersuchungen zeigen, dass sich der Gesundheitszustand von Schülerinnen und Schülern in

Westeuropa und den USA in den letzten 20 Jahren verschlechtert hat. Vor diesem Hintergrund befasst sich die vorliegende Studie mit einer Sekundäranalyse empirischer Daten, um sich mit Fragen der Gesundheitsförderung in der Schule auseinanderzusetzen. Nach einer Einführung in das Thema und die systemtheoretischen Grundlagen folgt eine Betrachtung der Erziehung als soziales System, wobei auch verschiedene Lerntheorien vorgestellt werden. Anschließend beschreibt der Autor die Zusammenhänge zwischen den Maßnahmen der Gesundheitsförderung und der Strategie des Empowerment, der Befähigung zur selbstständigen Gestaltung der sozialen Lebenswelt. Diese betrachtet er als idealen Weg zur Umsetzung von Gesundheitserziehung an den Schulen. Im Übrigen sei es empfehlenswert, gesundheitsfördernde Strategien auch in die Prozesse der Schulentwicklung einzubeziehen. Die Arbeit schließt mit einem Vergleich dreier Schulen hinsichtlich der Faktoren Empowerment, Gesundheit, Schichtzugehörigkeit und einem Resümee der gewonnenen Ergebnisse.

Die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit. Von Peter Cloos und anderen. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2007, 319 S., EUR 29,90 *DZI-D-8342*

Diese Studie präsentiert Ergebnisse eines Forschungsprojekts, das in den Jahren 2004 bis 2007 an den Universitäten Hildesheim und Kassel realisiert wurde. Ziel war es, die Eigenart der einrichtungsbezogenen Kinder- und Jugendarbeit in Jugendhäusern, Jugendzentren und Häusern der offenen Tür als pädagogisches Handlungsfeld empirisch dicht zu beschreiben. Zu diesem Zweck erfolgte zum Beispiel eine Auswertung von Homepages und Interviews mit pädagogischem Personal, Kindern und Jugendlichen. Der erste Teil der Arbeit beleuchtet diejenigen Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe, die mit der Absicht verbunden sind, Zugehörigkeit im Sinne eines gemeinsamen Handlungsraums herzustellen. Ferner geht es um Möglichkeiten der kommunikativen Gestaltung und um konstitutive Regeln der Jugendarbeit. Zum Schluss folgt ein Kapitel zum Thema der Arbeitsbeziehungen zwischen den Fachkräften und den Jugendlichen. Das Buch wendet sich an Praktizierende, Lehrende und Studierende der Sozialen Arbeit sowie an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Erziehungswissenschaft.

Pflegevisite für Menschen mit Demenz. Praxisbeispiele und Arbeitshilfe. Von Christina Kuhn und anderen. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2008, 84 S., EUR 12,90 *DZI-D-8355*

Diese Veröffentlichung beschreibt ein neues Modell der Pflegevisite, das von der Evangelischen Heimstiftung Johanniterstift Plochingen entwickelt wurde und dort seit fünf Jahren Anwendung findet. Konzipiert wurde es für Menschen mit Demenz, es eignet sich aber auch allgemein für alle zu betreuenden Personen. Das Buch beginnt mit Informationen zur Einrichtungsstruktur des Johanniterstifts und zu den Möglichkeiten der Teilnahme Betroffener und Angehöriger bei der Pflegevisite. Die ausführliche Darstellung des Projekts umfasst dessen einzelne Ziele, Aufgaben, Maßnahmen und Rahmenbedingungen und beinhaltet zudem auch unterschiedliche Aspekte des Pflegevisitengesprächs, wie zum Beispiel Rollenverteilung, Gesprächsstruktur und Informationsverarbeitung. Darüber hinaus werden

anhand überprüfbarer Ergebnisse die Potenziale der Pflegevisite untersucht, ergänzt durch Einschätzungen seitens der Angehörigen und Mitarbeitenden. Abschließend folgen Hinweise zur Übertragung des Modells und zur Fachliteratur sowie Pflegevisitenformulare zur Beurteilung der Pflegequalität.

Die 100 wichtigsten Fragen zu Tod und Trauer. Von Georg Schwikart. Gütersloher Verlagshaus. Gütersloh 2008, 152 S., EUR 14,95 *DZI-D-8366*

Dieses Buch befasst sich mit den Fragen, die bei einem Todesfall auftreten können. Zunächst geht es um die Aufgaben der Angehörigen direkt nach dem Trauerereignis. Ferner beschreibt der Autor die jeweiligen Modalitäten einzelner Formen der Bestattung. Hier werden kurz Traditionen anderer Weltreligionen wie Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Islam vorgestellt. Anschließend folgen Informationen zur Gestaltung der Trauerfeier und des Begräbnisses, zum Beispiel auch im Hinblick auf kirchliches Brauchtum, Totenmesse und Trauergespräch. Das letzte Kapitel befasst sich mit Fragen des Trauerns und dessen Ausdruck in verschiedenen Kulturen sowie mit religiösen Vorstellungen des Jenseits.

Mut zur kleinen Tat. Das Evangelische Johannesstift 1858-2008. Von Helmut Bräutigam. Wichern-Verlag. Berlin 2008, 432 S., EUR 29,80 *DZI-D-8369*

Dieser Rückblick anlässlich des 150-jährigen Gründungsjubiläums des Evangelischen Johannesstifts liefert eine umfassende Geschichte dieses Hauses, das unter der Lei-

tung des Theologen und Sozialreformers Johann Hinrich Wichern gegründet wurde. Der Anfangsteil des Buches beschreibt die Zeit von 1858 bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. Zunächst war das Stift ein Provisorium, bis im Jahr 1864 eine Einrichtung in Berlin-Plötensee aufgebaut wurde, die im Jahr 1910 nach Berlin-Spandau übersiedelte. Die Dokumentation der Zeitspanne von der Weimarer Republik bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs umfasst im Einzelnen den Umbau in den Jahren 1918 bis 1933 und die Schwierigkeiten während des Nationalsozialismus. Abschließend werden die Nachkriegsprobleme sowie Modernisierungen und Innovationen im Zeitraum von 1945 bis zur Gegenwart beleuchtet. Der Anhang enthält eine Bibliographie, Standortkarten und eine Chronologie der Institution.

Systemische Gesundheitsförderung. Gesundheit gemeinsam gestalten – Band 3. Hrsg. Eberhard Göpel und die GesundheitsAkademie e.V. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2008, 319 S., EUR 24,80 *DZI-D-8360*

Mit dem systemischen Konzept wird in diesem Sammelband die Leitidee einer partizipativen Gesundheitsförderung konkretisiert, wobei als Handlungsorte die kommunalen Lebenswelten im Mittelpunkt stehen. Auf eine kurze Einleitung folgt eine Reihe von Gedanken zu in diesem Zusammenhang wichtigen Themen, wie etwa die Ottawa-Charta, die soziale Infrastruktur und die soziale Gerechtigkeit. Im Übrigen geht es um die praktische Umsetzung der systemischen Gesundheitsförderung, beispielsweise in Bezug auf Vernetzung, Arbeitswelt, Prävention und kom-

Wir denken weiter.

Zum Beispiel mit qualitätsorientiertem Benchmarking.

Vergleichen Sie nicht Äpfel mit Birnen sondern nutzen Sie die größte deutsche Datenbasis für Benchmarking-Projekte der Sozialwirtschaft. Unsere Betriebsvergleiche zeigen die Maßstäbe.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.



Die Bank für Wesentliches.
www.sozialbank.de



Bank
für Sozialwirtschaft

munales Projektmanagement. Die weitere Untersuchung befasst sich mit der Qualifizierung von Fachkräften in den Gesundheitsberufen und den Möglichkeiten der Zukunftsforschung, ergänzt durch Vorschläge zu Politik und Praxis nachhaltiger Gesundheitsförderung. Das Buch eignet sich als Einführung für die entsprechenden Fachkräfte und schließt mit einer Zusammenstellung wichtiger Kontaktadressen, Literaturhinweise und Web-Links.

Jugend engagiert sich: sozial – ökologisch – kulturell. Praxisberichte und Anregungen zur Förderung des lokalen Jugendmanagements. Hrsg. Karin-Anne Böttcher und Martin Link. Juventa Verlag. Weinheim 2008, 216 S., EUR 18,- *DZI-D-8370*

Dieses Buch bietet eine umfassende Beschreibung des Projekts „jes – Jugend engagiert sich“, mit dem die Landeshilfsanstalt Baden-Württemberg flexible Formen von freiwilligem Jugendengagement schuf, wie es sich auch neben Schule und Beruf gestalten lässt. Der Band beginnt mit einer Einleitung zum gesellschaftlichen Engagement von Jugendlichen und zur Entstehung und Zielrichtung des jes-Projekts. Es folgt eine Darstellung verschiedener Teilbereiche dieses Projekts, wie zum Beispiel Soziales, Kultur, Ökologie und Politik, Jugendengagement für Kinder und die Arbeit mit Flüchtlingen. Die Untersuchung befasst sich auch mit den Möglichkeiten der Kooperation zwischen den Jugendprojekten und privatwirtschaftlichen Unternehmen. Abschließend werden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation des jes-Projekts und die Perspektiven für Nachfolgeprojekte in den Blick genommen, ergänzt durch eine Dokumentation ausgewählter Einzelprojekte und eine Liste von Internet-Adressen für die Jugendengagementförderung.

Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Jugendliche nach § 35a SGB VIII im Verhältnis zu konkurrierenden Leistungen nach dem (Sozial-)Leistungsrecht. Von Clarita Schwengers. Richard Boorberg Verlag. Stuttgart 2007, 382 S., EUR 68,- *DZI-D-8373*

Diese Dissertation befasst sich mit einer Reihe von Eingliederungshilfen, die für von seelischen Behinderungen betroffene oder bedrohte Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt werden, um deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern. Dabei überschneiden sich die Angebote der öffentlichen Jugendhilfe nach § 35 a Sozialgesetzbuch (SGB) VIII mit denjenigen anderer Träger, was eine Vielzahl von Zuständigkeitsstreitigkeiten hervorruft und dazu einlädt, die Verantwortung abzuschieben. Nach einer umfassenden Einführung in das Thema wird die Regelung des § 35 a SGB VIII beschrieben und von anderen Hilfen, wie zum Beispiel Leistungen der Sozialhilfeträger, der Krankenversicherung und der Schulen, abgegrenzt. Ferner untersucht die Autorin, wie sich das derzeitige System von Ausgleichsansprüchen auf die Bereitschaft zur Vorleistung auswirkt. Das Buch schließt mit einer Darstellung rechtspolitischer Perspektiven und möglicher Reformziele.

Hochschul-Fundraising. Ein Handbuch für die Praxis. Von Marita Haibach. Campus Verlag. Frankfurt am Main 2008, 327 S., EUR 32,90 *DZI-D-8374*

Dieses Handbuch erklärt anhand zahlreicher Beispiele die Praxis des Einwerbens privater Fördermittel für Hochschu-

len. Zunächst werden die entsprechenden Grundlagen und Rahmenbedingungen dargestellt. Im Einzelnen erfolgt eine Abgrenzung von anderen Formen der Finanzierung, um sodann die Frage der wissenschaftlichen Freiheit, ethischer Überlegungen, rechtlicher Aspekte und eine Reihe von Erfolgsvoraussetzungen zu diskutieren. Diese umfassen zum Beispiel die Fundraisingbereitschaft, die Formulierung von Förderargumenten, die Organisation des Fundraisings und die Möglichkeiten des digitalen Informations- und Kontaktmanagements. Untersucht werden auch das jeweilige Förderverhalten von Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen sowie verschiedene Methoden der Mitteleinwerbung, wie unter anderem Fundraisinggespräche, Mailings und Stiftungsrecherchen. Das Buch eignet sich als Ratgeber für universitäre Führungskräfte und schließt mit einer Betrachtung der Zukunftsperspektiven des Fundraisings im Hochschulbereich.

Identitätsspielraum Internet. Lernprozesse und Selbstbildungspraktiken von Mädchen und jungen Frauen in der virtuellen Welt. Von Angela Tillmann. Juventa Verlag. Weinheim 2008, 231 S., EUR 27,50 *DZI-D-8371*

Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit, der verkürzten Version einer Dissertation, steht ein mädchenspezifisches Online-Angebot namens LizzyNet, das sich an Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahren wendet. Die Studie beginnt mit einer Kurzbeschreibung des Internetportals und einigen allgemeinen Betrachtungen zur Computer- und Internetnutzung von Mädchen. Nach einer Darstellung konstruktivistischer Geschlechtertheorien und entsprechender Ansätze des Doing Gender befasst sich die Autorin mit dem Medienhandeln von Jugendlichen, mit den Funktionen von Peergroups und Netzwerken sowie mit Fragen der Identitätsentwicklung und der Rolle der Medien in der Sozialisation. In einem empirischen Teil wird anhand von Interviews aufgezeigt, wie sich die Internet- und LizzyNet-Nutzung auf die Handlungsstrategien der Mädchen auswirkt, wie diese sich im LizzyNet bewegen und welche Faktoren den Gebrauch des Angebots unterstützen oder hemmen. Untersucht wird auch der Einfluss des LizzyNet auf die Gestaltung von Identitätsspielräumen. Das Buch schließt mit einem Fazit der gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf die daraus entstehenden Konsequenzen für die pädagogische Arbeit.

Frauenhandel. Diskurse und Praktiken. Hrsg. Jürgen Nautz und Birgit Sauer. V&R unipress. Göttingen 2008, 187 S., EUR 28,90 *DZI-D-8377*

Die in diesem Band versammelten Beiträge zum Thema Frauenhandel präsentieren die Ergebnisse des EU-Projekts W.E.S.T. (Women East Smuggling Trafficking) sowie eines Seminars am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Wien und einer Kooperation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Österreich, Slowenien und Kroatien. Der Schwerpunkt liegt auf den Frauenhandelsprozessen von Süd- und Südosteuropa in den Westen und Norden Europas, wobei der Zeitrahmen die Zwischenkriegszeit, die Nachkriegszeit und die Gegenwart umfasst. Untersucht werden vor allem die Entstehung von Frauenhandel, dessen Wahrnehmung in den Medien und Maßnahmen der politischen Regulierung und des Opferschutzes. Einzelne Artikel beleuchten die Arbeit von Nicht-Regierungsorganisationen, die Routen der Frauenhändler und die Erfahrun-

gen der betroffenen Frauen. Von zentraler Bedeutung sei aufgrund der Zusammenhänge zwischen Diskursen und Praktiken die öffentliche Darstellung des Phänomens. Das Buch wendet sich an Verantwortliche in Politik und Gesellschaft und an alle, die sich mit dem Thema Frauenhandel auseinandersetzen.

Eltern stärken mit Kursen in Kitas. Handreichung für ErzieherInnen. Von Klaus Fröhlich-Gildhoff und anderen. Ernst Reinhardt Verlag. München 2008, 106 S., EUR 24,90 *DZI-D-8400*

Viele Eltern wenden sich im Fall von Problemen mit den Kindern an deren Erzieherinnen oder Erzieher in Kindertageseinrichtungen. Um eine effiziente Beratung leisten zu können, wurde nun speziell für diese ein neues Elternkurskonzept erarbeitet. Es entstand im Rahmen eines Praxisforschungsprojekts, das von August 2005 bis Juli 2007 an der Evangelischen Fachhochschule Freiburg durchgeführt wurde. Die Schwerpunkte des neuen Konzepts liegen noch stärker als bei den bereits vorhandenen Angeboten auf den Ressourcen der Eltern, die zur Förderung der seelischen Widerstandskräfte der Kinder genutzt werden sollen. Neben theoretischen Grundlagen und einer Klärung wichtiger Begriffe wie zum Beispiel Elternkompetenz oder Resilienz gibt das Buch Hinweise zu verschiedenen Qualitätsanforderungen für Elternkurse und ein Trainingsmanual mit Kopiervorlagen und Handouts, die zudem auf der beigelegten CD-ROM abrufbar sind. Ziel des bereits in Kindertageseinrichtungen erprobten Elternkurses ist es, die Erziehungsfähigkeit von Eltern zu stärken und ihre Sicherheit im Umgang mit den Kindern zu verbessern.

Der Kindergarten als Bildungsinstitution. Hintergründe und Perspektiven. Von Annegret Hemmerling. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2007, 311 S., EUR 39,90 *DZI-D-8340*

Die Ergebnisse der PISA-Studie führten zu der Frage, welche Faktoren dazu beitragen, dass Deutschland im Ländervergleich der Schulleistungen von Kindern das Nachsehen hat. In der Politik entstand in diesem Zusammenhang die Forderung nach einer Verschulung des Vorschulbereichs. So werden derzeit in fast allen Bundesländern Bildungsprogramme für den Kindergarten erprobt, die insbesondere die Sprachkompetenz, das mathematisch-naturwissenschaftliche Experimentieren und die interkulturelle und ökologische Erziehung betreffen. Die Autorin beschreibt die historische Entwicklung der Institution Kindergarten und gibt einen umfassenden Überblick über den derzeitigen Forschungsstand und dessen Qualität, wobei sie sich auf die Darstellung nationaler Untersuchungen beschränkt. Im Rahmen einer Fallstudie werden zwei ausgewählte Kindergärten in Rheinland-Pfalz im Hinblick auf die Interaktionsstrukturen von Erzieherinnen und Kindern analysiert mit dem Ziel, Erkenntnisse für die Gestaltung frühkindlicher Bildungsprozesse zu gewinnen, die für die Weiterentwicklung der Institution als Bildungseinrichtung von Bedeutung sind.

Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe. Hrsg. Detlef Baum. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2007, 404 S., EUR 39,90 *DZI-D-8341*

Beziehung zwischen Sozialer Arbeit und räumlicher

Umwelt sind nichts Neues. Schon Friedrich Engels machte auf dahingehende Zusammenhänge aufmerksam. In den 1960er-Jahren, als die Gemeinwesenorientierung aus anderen Ländern wie Großbritannien, den Niederlanden und den USA übernommen wurde, entstand in der Bundesrepublik Deutschland die räumlich ansetzende Soziale Arbeit, deren Einzelbereiche in diesem Sammelband im Hinblick auf Fragen der Stadtentwicklung untersucht und dargestellt werden. Die Beiträge befassen sich insbesondere mit der Rolle der Stadtplanung und der angewandten Sozialwissenschaften bei der Bewältigung typisch urbaner Probleme wie Segregation, Armut, Wohnungslosigkeit und Kriminalität sowie mit einzelnen Handlungsfeldern in Bezug auf unterschiedliche Zielgruppen wie Familie, ältere Menschen oder Kinder und Jugendliche. Das Buch bringt soziale und stadtplanende Professionen zusammen und entwickelt für sie ein gemeinsames, interdisziplinäres Konzept.

Jugendhilfe und Schule. Handbuch für eine gelingende Kooperation. Hrsg. Angelika Henschel und andere. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2008, 780 S., EUR 59,90 *DZI-D-8343*

Im Rahmen des Präventions- und Integrationsprogramms PRINT des Landes Niedersachsen fanden im Zeitraum zwischen den Jahren 2000 bis 2006 Fortbildungen für Lehrende und in der Sozialarbeit Tätige mit der Zielvorstellung statt, die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule zu fördern und die Unterstützung benachteiligter Jugendlicher zu verbessern. Die in diesen Fortbildungen bearbeiteten Themen und die in verschiedenen Fachtagungen thematisierten Fragestellungen zur Kooperation der beiden Institutionen sollen durch dieses Handbuch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wie die vorgestellten Studien zeigen, müssten die jeweiligen Konzepte und Organisationsstrukturen hinterfragt werden, um den betreffenden Jugendlichen eine angemessene gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen zu können. Erläutert werden in dieser Hinsicht auch Genderaspekte und problematisches Verhalten wie zum Beispiel Gewaltbereitschaft, Rechtsextremismus und Schuldistanzierung. Hinweise zur Gestaltung der Kooperation und zahlreiche Best-Practice-Beispiele liefern wertvolle Anregungen für Studierende, Lehrende und Praktizierende der relevanten Disziplinen.

Zwischen Tun und Lassen. Ein Panorama bioethischer Streitfragen. Von Linus Geisler. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2008, 253 S., EUR 24,90 *DZI-D-8356*

Im vergangenen Jahrhundert wurden drei Millionen Kinder durch die Methode der In-vitro-Fertilisation in die Welt gesetzt. Mit immer komplizierteren Technologien verfolgt die Medizin Ziele wie die Vermeidung von Behinderung, die Verringerung von Leiden, die Überwindung unheilbarer Krankheiten und die Verlängerung des Lebens in lebenswerter Verfassung. Jedoch entstehen durch die neuen Verfahren der Gentechnologie auch ethische Probleme von besonderer Tragweite, deren Relevanz in diesem Buch verdeutlicht wird. Zu den zentralen Themen des Autors gehören Bereiche wie Reproduktionsgenetik, Pränataldiagnostik, Stammzellforschung, Genomanalyse, Palliativmedizin und Organhandel. Er beschreibt in diesem Zusammenhang auch divergierende Menschenbilder und unterschiedliche

Sichtweisen auf das ärztliche Berufsbild und gibt damit einen Überblick über das Repertoire der medizinischen Möglichkeiten und die Themen der Bioethik.

Raum und soziale Entwicklung. Kritische Reflexion und neue Perspektiven für den sozialpädagogischen Diskurs. Von Christian Reutlinger. Juventa Verlag. Weinheim 2008. 263 S., EUR 28,00 *DZI-D-8363*

In der Sozialen Arbeit hat sich in den letzten 15 Jahren eine Wende zum Raum („spatial turn“) vollzogen, in dessen Rahmen der Perspektivwechsel von der benachteiligten Person beziehungsweise Gruppe hin zum benachteiligten städtischen Gebiet propagiert wurde. Beispiele hierfür sind soziale Stadtentwicklungsprogramme, lokal beschränkte Partizipationsansätze und eine raumorientierte lokale Bildungspolitik. Der Autor erarbeitet in diesem Kontext einen Zugang zu der Entwicklung, die sich unter den aktuellen Bedingungen für die Menschen ergeben kann. Die Zusammenhänge zwischen Raum, sozialer Entwicklung und Ermöglichung im Sinne Amartya Sens werden bezogen auf unterschiedliche Konzepte von Moderne, Globalisierungsprozess und Dependencia-Ansatz mit seiner Kritik der technischen Abhängigkeit der Entwicklungsländer von den Industrieländern. In der Zusammenführung von Raum und sozialer Entwicklung gelingt es, soziale Ermöglichungsräume aufzuzeigen, die von aktiv handelnden Menschen selbst mitgestaltet werden können.

Psychoziale Arbeit in der Psychiatrie – systemisch oder subjektorientiert? Ein Lehrbuch. Von Sigrid Haselmann. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2008, 399 S., EUR 36,90 *DZI-D-8378*

Dieses Lehrbuch wendet sich an psychosoziale Fachkräfte sowie Studierende der Sozialen Arbeit und der Psychologie. Es beschreibt die Methoden der psychosozialen Arbeit in der Psychiatrie, wobei ein Vergleich zwischen dem auf der Systemtheorie beruhenden systemischen Ansatz und dem subjektorientierten Ansatz hergestellt wird. Die Darstellung behandelt zunächst die Leitideen und Strukturen der psychosozialen Arbeit, vor allem in Bezug auf die Versorgungskulturen in der ehemaligen DDR, den Transformationsprozess nach der Wende, die Psychiatriereform und die Fürsorgethematik. Es folgen detaillierte Betrachtungen der subjektorientierten und der systemischen Arbeitsweise. Fast alle für die psychiatrisch-psychoziale Arbeit wichtigen Konzepte der beiden Theorien werden erklärt und durch Praxisbeispiele oder Fallvignetten veranschaulichend dargestellt. Das Schlusskapitel widmet sich der Gegenüberstellung der beiden Perspektiven und deren Zusammenführung in der Praxis.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorkauer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606